

---

# Forschung und Praxis Hand in Hand

*Susanne Wagner, Lissy Rinneberg-Schmidt, Oliver Zetsche, Stephanie Meiland*

## **AVWS bei Jugendlichen und Erwachsenen – ein Forschungsschwerpunkt am Berufsbildungswerk Leipzig**

Das Berufsbildungswerk in Leipzig hat die Schwerpunkte Hören, Sprache und Kommunikation. Viele Jugendliche, die dort eine Ausbildung oder berufsvorbereitende Maßnahme machen, haben Sprachbehinderungen oder sind hörbehindert, also schwerhörig beziehungsweise gehörlos. Eine weitere Gruppe Jugendlicher gilt oft nicht als hörbehindert, obwohl es in der Praxis doch meist so ist: Jugendliche mit AVWS, also auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen.

AVWS können individuell sehr verschieden sein; sie sind potenziell veränderlich über die Zeit und können – abhängig von Tagesform und Umgebung – mal stark und mal weniger stark stören. Kurz: Sie sind schwer fassbar. In der AVWS-Diagnostik für (Grundschul-)Kinder liegen seit einiger Zeit Leitlinien und Grundsatzpapiere vor (DGPP 2015; BDH 2018; Nickisch et al. 2016), die zwar noch keinen diagnostischen oder therapeutischen Goldstandard markieren, aber sinnvolle, auf wissenschaftlichen Untersuchungen, viel Erfahrung und Umsetzbarkeit basierende Empfehlungen darstellen. Sie sind wertvolle Grundlagen für den pädagogischen Alltag.

Für Jugendliche und Erwachsene mit Einschränkungen im Hörverstehen sieht das anders aus. Wo viele Ärzte schon bei der kindlichen AVWS-Diagnostik zurückhaltend reagieren, werden Diagnostik-Anfragen von über 18-Jährigen in der Regel abschlägig beschieden – „keine Normwerte, keine Testverfahren, keine Erfahrung“ sind die typischen Begründungen. Diese unklare Diagnostik-Lage überträgt sich in alle anderen Bereiche. Ohne gute Diagnostik kann man schlecht therapeutisch ansetzen, und man kann auch Bildungssituatio-

nen nicht auf die individuellen Stärken (und Schwächen) der Jugendlichen ausrichten. Auch für die Versorgung mit technischen Hilfsmitteln ist eine gute Diagnostik oftmals eine grundlegende Voraussetzung.

Am BBW Leipzig wird AVWS bei Jugendlichen schon seit vielen Jahren thematisiert. Der Grund kam und kommt aus dem Hause: Die Fachkräfte fühlen sich in ihrer Arbeit mit Jugendlichen mit AVWS weniger gut gerüstet als bei Jugendlichen mit anderen Einschränkungen; sie beklagen, dass sie zu wenig über die Einschränkungen wissen und kaum über „Handwerkszeug“ verfügen. Aus diesem Grund gibt es seit mindestens zehn Jahren Forschungsaktivitäten zu AVWS am BBW Leipzig. So wird seit 2010 alle zwei Jahre ein AVWS-Fachtag veranstaltet, der bundesweit Interessierte anzieht ([www.avws-fachtag.de](http://www.avws-fachtag.de), vgl. auch Bogner 2018), und im Jahre 2014 startete das BBW Leipzig einen Forschungsschwerpunkt zu zentralen Hörstörungen in Form des AVWS-Projekts ZASS. ZASS bedeutet „Zentral-auditiv bedingte Sprachstörungen bei Jugendlichen – Diagnostik und Förderung für den beruflichen Bildungsweg“.

## **Von ZASS zu SL.AVWS und LSI.J**

Die Ausgangslage für die AVWS-Forschung war – je nach Perspektive – wunderbar oder verheerend. Verheerend, weil die Recherche sowohl in der deutschsprachigen als auch in der internationalen Literatur und im Selbsthilfebereich zeigte, dass AVWS jenseits der Kindheit so gut wie nirgendwo Thema war. Neben wenigen Beiträgen zur schulischen Situation in höheren Klassen bzw. im Arbeitsleben (Baran 2007; Bellis 2003, 2011, 2016) gab es nur einzelne Berichte von Betroffenen im Internet und aus einer britischen Selbsthilfegruppe, die sich dezidiert auch den Erwachsenen mit AVWS widmete (APDUK 2014). Es gab jedoch keine systematischen

Untersuchungen dazu, wie sich die Einschränkungen jenseits der Kindheit darstellen und auswirken, keine Untersuchungen zum pädagogischen Vorgehen, nichts über erfolgreiche oder auch erfolglose Kompensationsstrategien bei Jugendlichen und Erwachsenen. AVWS bei Jugendlichen und Erwachsenen erwies sich als weitgehend weißes Blatt Papier – aus der Perspektive einer Wissenschaftlerin ist das auch wunderbar.

Aufgrund der Bestandsaufnahme wurde beschlossen, das Forschungsteam zu erweitern, was über zwei Drittmittelanträge auch gelang. Das Projekt SL.AVWS hatte zum Ziel die „Selbstwahrnehmung und Lebenswelt von Jugendlichen und Erwachsenen mit AVWS“ mit sozialwissenschaftlichen Methoden zu ergründen. SL.AVWS wurde von der Aktion Mensch gefördert und lief von Juni 2016 bis Juni 2018. Das Projekt LSI.J („Leipziger Sprachinstrumentarium Jugend“) startete ebenfalls 2016 und hat zum Ziel, die Diagnostik des Hör-Sprachverstehens für Jugendliche zu verbessern. LSI.J läuft noch bis Mitte 2019 und wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus der Ausgleichsabgabe.

## **Mit Betroffenen für Betroffene**

Vorteilhaft für alle BBW-Forschungsprojekte ist die enge Anbindung an die Praxis. Die Forschungsaufträge entstehen in der Praxis, und ihre Umsetzung kann jederzeit mit Betroffenen und Fachkräften diskutiert, erprobt und weiterentwickelt werden. Ziel der Forschungsaktivitäten sind nicht primär Veröffentlichungen, sondern Lösungen (Produkte), die in der Praxis wirksam werden sollen.

Ein gutes Beispiel für das Miteinander von Forschung und Praxis ist das Projekt SL.AVWS. Der Forschungsauftrag kam aus der Praxis: Informationen über das Auftreten, die Einschränkungen und den Umgang mit AVWS bei Jugendlichen und Erwachse-

nen erheben, sodass man daraus Schlussfolgerungen für die (pädagogische) Praxis ziehen kann. Die Umsetzung des Projekts wurde von vornherein so geplant, dass diejenigen, die im Zentrum des Forschungsauftrags standen, ganz wesentlich am Projekt beteiligt waren. So wurden ausführliche Leitfaden-Interviews mit Jugendlichen und Erwachsenen geführt, die Einschränkungen im Hörverstehen haben, darunter auch mit Jugendlichen aus Berufsbildungswerken. Außerdem gab es aus dem „Mutterprojekt“ ZASS direkte Kontakte mit den Jugendlichen, die an einer AVWS-Diagnostik-Studie teilgenommen hatten, so dass deren Lebensläufe und Sichtweisen ebenfalls in den Forschungsprozess einfließen. Eine Gruppen-Diskussion brachte die Erfahrung und Expertise von Fachkräften aus dem BBW Leipzig ein, die schon mit vielen Jugendlichen mit Hörverarbeitungsstörungen gearbeitet hatten. Viele Fachgespräche zwischen Forschenden und Fachkräften entstanden am Rande von Fortbildungen, im beruflichen Alltag oder auch beim Essen in der Mensa.

Aus den Interviews kristallisierten sich bestimmte Themen heraus, die in eine Online-Befragung aufgenommen wurden. An der Befragung nahmen 130 Personen ab 13 Jahren aus ganz Deutschland teil. Die Interviews und Umfrageergebnisse zeigten, wie vielfältig die individuellen Ausprägungen von beeinträchtigten auditiven Teilleistungsbereichen sein können. Es wurde auch offenbar, dass manche Beeinträchtigungen erst für Jugendliche und Erwachsene Bedeutung bekommen, zum Beispiel das Richtungshören. Sie zeigten, wie unterschiedlich die Betroffenen mit den Einschränkungen umgehen, wie sie sich zu helfen wissen und welche Bedarfe sie haben. Die Bedarfe wiederum führten zu „Forschungs-Produkten“, die ursprünglich gar nicht geplant waren, zum Beispiel einem Wegweiser zu Hilfs- und Heilmitteln für Jugendliche und Erwachsene mit AVWS.

Die Ergebnisse der Forschung wurden wiederum im BBW und mit Betroffenen umgesetzt. Weil viele Betroffene sich wünschen, dass es mehr Wissen über AVWS gibt, damit sie selbst und andere Menschen besser verstehen können, was AVWS



Foto: BBW Leipzig, Zetsche

Abbildung 1: Aufnahmen für AVWS-Filme in der BBW-Metallwerkstatt. Im Hintergrund läuft der ganz normale Ausbildungsalltag.



Foto: BBW Leipzig, Ng'uni

Abbildung 2: Das LSI-J-Test-Tablet, noch in der Beta-Version, konnte am Rande des AVWS-Fachtags im Juni 2018 von den Fachtagsgästen ausprobiert werden.

sind, produzierte das SL.AVWS-Team kurze Filme, in denen oft berichtete AVWS-typische Situationen und Herausforderungen dargestellt sind (anzusehen unter <https://leben-mit-avws.de>). Die Aufnahmen fanden im BBW statt, zum Teil wurden Ausbilder mit einbezogen, und das profes-

sionelle Filmen in der Metallwerkstatt führte zu Diskussionen und Aha-Erlebnissen – und war damit auf der pädagogischen Ebene gleich wieder im BBW angekommen.

## Gemeinsam mit den Fachkräften

Im Projekt LSI.J geht es unter anderem um die Entwicklung von Testverfahren, mit denen man das Hör-Sprach-Verstehen von Jugendlichen so beschreiben kann, dass die Fachkräfte ihre Fördermaßnahmen gut auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen abstimmen können. Hier war die Erfahrung der Fachkräfte besonders wichtig, denn sie konnten aus ihrer beruflichen Praxis heraus die Anforderungen an ein effizientes Test-Instrumentarium benennen. Die Fachkräfte waren die ersten, die neue Testverfahren begutachteten, sie waren die ersten, die zu Verbesserungsvorschlägen für das LSI.J-Test-Tablet eingeladen wurden. Sie erprobten Test-Material mit den BBW-Jugendlichen und waren auch bei der Pilotierung der Testverfahren dabei. Derzeit ist das LSI.J-Test-Tablet bundesweit im Einsatz – für die Normierung müssen ca. 1 000 Test-Durchläufe bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 22 Jahren durchgeführt werden.

Die Ergebnisse der Forschungsprojekte führen auch zu anderen Veränderungen im BBW. So wurden beispielsweise beim AVWS-Fachtag im Juni 2018 verschiedene Möglichkeiten zur Informationsaufnahme bereitgestellt. Gute Raumausschallung, unter anderem mit einer Soundfield-Anlage und Hörschleifen sowie einer App, die den Ton ins persönliche Mobiltelefon übertrug (Sennheiser MobileConnect), lieferten eine individuell einstellbare Ton-Qualität. Eine zusätzliche Leinwand zeigte das vergrößerte Mundbild der Vortragenden und die Gebärdensprach-Dolmetscherin. Außerdem lieferte eine Schriftdolmetscherin per Computer-Stenografie alles Gesprochene in wortgetreuer Mitschrift zum Mitlesen. Die Befürchtung, dass dies „zu viel“ sein könnte, bewahrheitete sich nicht. Von vielen Anwesenden – mit und ohne Höreinschränkung – wurde berichtet, dass die verschiedenen Möglichkeiten zur Teilhabe an der Kommunikation die Aufmerksamkeit gefördert habe und viel Spaß gemacht habe. Sukzessive sollen auch andere Ergebnisse der Forschungsprojekte in den BBW-Alltag übergehen.



Foto: BBW Leipzig, Ng/uni

Abbildung 3: AVWS-Fachtag 2018. Mit dem gezielten Einsatz von Audio- und Video-Technik wurden die Hörbedingungen so gestaltet, dass sich nicht nur Menschen mit AVWS über viele Stunden sehr gut auf die Inhalte konzentrieren konnten.

Die BBW-Forschungsprojekte zeigen, dass die enge Verschränkung von Forschung und Praxis zu Ergebnissen führt, die alltagstauglich und bedarfsgerecht sind und deren Einsetzbarkeit deutlich über die BBW-Welt hinausstrahlt.

Von den hier skizzierten Forschungsergebnissen möchten wir im kommenden Jahr im Rahmen von verschiedenen Fachbeiträgen hier in der „HörPäd“ ausführlicher berichten.

### Autoren:

Susanne Wagner, Lissy Rinneberg-Schmidt,  
Oliver Zetsche, Stephanie Meiland  
Abteilung Forschung und Entwicklung am  
Berufsbildungswerk Leipzig  
E-Mail: wagner.susanne@bbw-leipzig.de

### Literatur

APDUK / Auditory Processing Disorder in the UK (2014) How Does Auditory Processing Disorder (APD) Affects Adults. Abrufbar unter: [http://www.temp-information.apduk.org.uk/adult\\_page.htm](http://www.temp-information.apduk.org.uk/adult_page.htm) [12.11.2018]

Baran J (2007) Managing (Central) Auditory Processing Disorders in Adolescents and Adults. In: Chermak GD, Musiek FE (Hrsg.) Handbook of (central) auditory processing disorder II. Comprehensive Intervention. San Diego, CA: Plural Pub. (volume II), S. 243-272

Bellis TJ (2003) Auditory processing disorders: It's not just kids who have them. In: The Hearing Journal 56 (5), S. 10-19

Bellis TJ (2011) Assessment and management of central auditory processing disorders in the educational setting: From science to practice (2<sup>nd</sup> edition). Clifton Park, NY: Delmar Learning

Bellis TJ (2016) Central Auditory Processing Disorders in Educational Settings. Vortrag auf dem 4. AVWS-Fachtag am BBW Leipzig. Berufsbildungswerk Leipzig gGmbH. Leipzig: 15.06.2016

Berufsbildungswerk Leipzig (BBW Leipzig) (2018) Ergebnisse des Forschungsprojektes SL.AVWS. unter: <http://leben-mit-avws.de> [13.11.2018]

Bogner B (2018) 5. Leipziger AVWS-Fachtag – Diagnostik, Förderung und Lebenswelt bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit AVWS. In: Hörgeschädigtenpädagogik 72 (3), S. 159-161

BDH – Bundesarbeitskreis Pädagogische Audiologie des Berufsverbandes Deutscher Hörgeschädigtenpädagoginnen (2018) Pädagogisch-audiologische AVWS-Überprüfungen. Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagoginnen (Hrsg.). <http://www.b-d-h.de/images/pdf/BDH%20Grundsatzpapier%20AVWS%207.2018.PDF> [12.11.2018]

DGPP – Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie (Hrsg.) (2015) Leitlinie Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen. AWMF online. [https://www.awmf.org/uploads/tx\\_szleitlinien/049-012L\\_S1\\_Auditive\\_Verarbeitungsstoerungen\\_Wahrnehmungsstoerungen\\_AVWS\\_2016-02.pdf](https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/049-012L_S1_Auditive_Verarbeitungsstoerungen_Wahrnehmungsstoerungen_AVWS_2016-02.pdf) [12.11.2018]

Nickisch A, Heber D, Burger-Gartner J (2016) Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) bei Schulkindern. Diagnostik und Therapie. Dortmund: Modernes Lernen